

Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 11. 9. 1905

|Wien 11. 9. 905    Wien

lieber Hugo,  
die Sache mit dem **Burgtheater** war ungeheuer einfach. **Brahm** schrieb mir Ende  
August, **Schlenther** habe ihn mit der Mission betraut, mich zur Einsendg meines  
5 neueste aufzufordern. Ich hierauf, nicht faul, schreibe **Schl.**, daß ich eine fertige  
**Komoedie**, u 2 **Dramenakte** auf Lager ha<sup>tte</sup>be<sup>v</sup>, er telegrafirt, noch fleißiger, soll  
ihm alles schicken; Vich thu es, v er antwortet 5 Tage drauf, die Entscheidg über  
**Dra|ma** <sup>laßte</sup> bitte<sup>v</sup> er bis nach Vollendg aufschieben zu dürfen, **Komoedie** nehme  
er an Mitte October (ich hatte frühen Termin zur Beding gemacht), wolle meine  
10 Befetzsvor schläge, er nimt sie selben Tags ebenfo telegrafisch an, und am nächsten  
Morgen steht die Notiz in der Zeitung. Es komt hier vor **Berlin**; mit **Brahm** bin  
ich erst heute (vor 5 Minuten kam das endgiltige Telegram) einig geworden; Ver-  
zögerung, weil er durchaus beide **Stücke** wollte – Mit dem **REINHARDTtheater**  
15 wird sich wahr|scheinlich nichts machen lassen; was sie mir im Lauf der letzten  
10 Tage an (mildesten Ausdruck) Schlampereien angethan, ist unglaublich. Der  
letzte Scherz war, daß ich Mittwoch ein Telegramm bekam dß ein ausführlicher  
Brief auf d. Wege – und der bisher nicht da ist. Es stand beinah schon fest für mich,  
dß die **SORMA** die **Komoedie** spielen müßte. Über all dies mündlich näheres. –  
Wir bleiben bis nach 15. hier, wohl 20., denken dañ auf 10 Tage fortzugehen, –  
20 **Salzkamergut** kaum; vielleicht nur |**Semmering**. – Mit dem **3. Akt** glaub ich zu  
einer Art Resultat zu komē – das 3 mal einaktige des Stoffes ist natürlich nicht  
ganz zu befiegen, es komt im wesentlichen, was man auch thut, dramatisch auf  
einen Schwindel heraus. Nun, das ist unfer Metier.  
Ich freue mich, dß Sie viel arbeiten, und sehe dem nächsten Vorlesungsabend mit  
25 schönster Erwartung entgegen. Was hat Sie so rasch aus **MISURINA** vertrieben?  
Wir grüßen Sie **Beide Beide**.  
Herzlichst Ihr  
Sehen Sie **Burckhard**, grüßen Sie ihn sehr.

**Burgtheater, Otto Brahm**

**Paul Schlenther**

→ **Zwischenspiel. Komödie in drei Akten**, → **Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten**, → **Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten**, → **Zwischenspiel. Komödie in drei Akten**

→ **Zwischenspiel. Komödie in drei Akten**, → **Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten**, → **Deutsches Theater Berlin**

→ **Zwischenspiel. Komödie in drei Akten**, → **Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten**, → **Deutsches Theater Berlin**

**Agnes Sorma**, → **Zwischenspiel. Komödie in drei Akten**

**Salzkamergut, Semmering**, → **Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten**

**Misurina**, → **Olga Schnitzler**, → **Gertrude von Hofmannsthal**

A.

**Max Eugen Burckhard**

O FDH, Hs-30885,122.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.214.

3–4 *Ende August*] am 27. 8. 1905 (*Briefwechsel Schnitzler/Brahm*, S. 187–189.)

5 *aufzufordern*] Er schreibt: »einzufenden«.

11 *Notiz*] »Ende Oktober geht **Schnitzlers** neue Komödie »**Zwischenspiel**« zum erstenmal in Szene.« ([O. V.:] *Aus den Theatern. Wien, 9. September*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 14744, 9. 9. 1905, Abendblatt, S. 4.)

16 *Mittwoch ... bekam*] abgedruckt in: *Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern*. Hg. Renate Wagner. Salzburg: Otto Müller Verlag 1971, S. 50. Den versprochenen Brief (und einen weiteren, der am 12. 9. 1905 angekündigt wurde) dürfte er nicht erhalten haben.

20 *Semmering*] Dahin fuhren sie vom 22. bis zum 26. 9. 1905.

- <sup>24</sup> *Vorlesungsabend*] Gemeint ist eine Vorlesung von Werken in privatem Kreis.  
<sup>28</sup> *Sehen ...fehr.*] neben der Anrede auf dem Kopf